

tur (sowie ihrer Stellvertreter und Günstlinge). e) Landenteignung (von Multinationalen Konzernen und Großgrundbesitzern) zugunsten der Kleinbauern. f) Wirtschaftlicher Aufschwung und politische Autonomie für kulturelle Minderheiten. g) Nationalisierung und Sanierung der Schlüsselindustrie. h) Neueinstufung der Auslandsschulden in solche, die "zum Schaden" oder "zum Nutzen" gereichten: erstere werden als beglichen, letztere als noch zahlbar betrachtet. i) Beendigung aller übernommenen, ungerechten ungleichen Beziehungen zu den USA und anderen ausländischen Organisationen. j) Abbau aller US-Militärbasen und -einrichtungen und Abzug ihrer Truppen. k) Durchführung einer nationalen Industrialisierung als dem entscheidenden Faktor in der Wirtschaftsentwicklung; Ausdehnung des allgemeinen Lebensstandards. l) Gewähr der freien Ausübung der demokratischen Rechte des Volkes. m) Eintreten für eine patriotische, wissenschaftliche und dem Volk dienende Kultur und Ausweitung eines kostenlosen öffentlichen Schulwesens. n) Übernahme und Ausübung einer unabhängigen blockfreien, friedensliebenden Außenpolitik.

Anmerk. 1) H. Morales, Antworten auf Fragen zur Regierungsalternative der NDF. In: Peacemaker Juni 1984, erhältlich als Kopie bei agphi aus: AGPHi Nr. 20. Januar 1985

## Dokumentation

### N.D.F.



#### NEUES 12-PUNKTE PROGRAMM DER NDF

Die Nationale Demokratische Front (NDF) veröffentlichte am 1. Januar 1985 den Entwurf ihres 12-Punkte-Programms, das das vorläufige 10-Punkte-Programm vom September 1979 ersetzt.

Die NDF wurde im April 1973, ein halbes Jahr nach Ausrufung des Kriegsrechts, gegründet, als die Vorbereitungs-Kommission, der Kommunisten und andere Patrioten, Nationalisten und Demokraten angehörten, ins Leben gerufen wurde. Neben der Kommunistischen Partei (CPP), der Neuen Volksarmee (NPA), den Christen für Nationale Befreiung (CNL),

der Patriotischen Jugendorganisation (Kabataang Makabayan), die Gründungsmitglieder sind, haben sich inzwischen eine Reihe von progressiven Organisationen aus verschiedenen Gesellschaftsbereichen der NDF angeschlossen. Obwohl die Moro Nationale Befreiungsfront (MNLF) und ihr militärischer Arm (BMA) nicht Mitglieder der NDF sind, bestehen zwischen den Organisationen enge Beziehungen.

Im folgenden drucken wir eine eigene Übersetzung des neuen 12-Punkte-Programm-Entwurfs nach dem englischen Originaltext (veröffentlicht in AGPHi Nr. 20, Jan. 1985) ab:

- 1) Vereinigung des philippinischen Volkes, um die tyrannische Herrschaft des US-Imperialismus und die lokalen Reaktionäre zu stürzen.
- 2) Einen Volkskrieg führen um den nationalen Sieg zu erringen.
- 3) Eine Demokratische Koalitionsregierung und eine Demokratische Volksrepublik schaffen.
- 4) Die revolutionären, bewaffneten Kräfte in eine einzige, nationale, revolutionäre Armee integrieren.
- 5) Aufrechterhaltung und Förderung der freien Ausübung der Grundrechte des Volkes.
- 6) Beendigung aller ungleichen Beziehungen mit den USA und anderen ausländischen Gruppierungen.
- 7) Beendigung des Prozesses einer wirklichen Landreform, Erhöhung der ländlichen Produktion durch Kooperation und Modernisierung der Landwirtschaft.
- 8) Durchführung der nationalen Industrialisierung als leitendem Faktor der ökonomischen Entwicklung.
- 9) Herbeiführung von Vollbeschäftigung, Erhöhung des Lebensstandards des Volkes, Ausbau der sozialen Dienste, und baldmöglichste Schaffung einer demokratischen Staatsmacht.
- 10) Förderung einer patriotischen wissenschaftlichen und volksnahen Kultur und Sicherung kostenloser öffentlicher Erziehung.
- 11) Respektierung und Förderung der Selbstbestimmung des Moro-Volkes und aller ethnischen Minderheiten.
- 12) Aufnahme und Praktizierung einer revolutionären Außenpolitik.

## NACHRICHTEN

### DIE OPPOSITION FORMIERT SICH

wie verschiedentlich gemeldet, ist Jovito Salonga, 64, ehemaliger Senator und Chef der Liberal Party, ein Führer der Anti-Marcos-Opposition, nach fast vierjährigem Aufenthalt in den USA in die Philippinen zurückgekehrt. Voraussetzung dafür war die Einstellung seines Verfahrens wegen Subversion und Terrorismus. Es ist noch offen, ob Salonga als ein möglicher Kandidat für die Präsidentschaftswahlen 1987 zu gelten hat. Auf jeden Fall dürfte er eine nicht unbedeutende Rolle für den weiteren Weg der nationalen, reformkapitalistischen liberalen Demokraten spielen. Sie müssen wählen zwischen der Elitedemokratie des herkömmlichen Großbürgertums und der radikaleren Linken, die sich um die Nationalist Alliance, die NDF und eine große Zahl von Basisorganisationen sammelt.

Unterdessen herrscht nicht wenig Spekulation über den Wert der Vereinbarung, die neun führende Oppositionelle (darunter Cora Aquino und Butz Aquino, Frau und Bruder des ermordeten Oppositionspolitikers Benigno Aquino, L. Tanada, J. Diokno, J. Ongpin u.a.) Ende Dezember getroffen haben. Im Fall vorgezogener Präsidentschaftswahlen wollen sie schnell reagieren können (sog. "Fast Track System"). Außerdem einigten sie sich darauf, im Falle daß einer von ihnen gewählt würde, eine neue Verfassung zu erarbeiten, Verhandlungen mit den Gruppen zu führen, die das Marcos-Regime militärisch bekämpfen, alle politischen Gefangenen zu entlassen und die Beseitigung der US-Basen zu betreiben. Unter den gegenwärtigen Bedingungen wäre ein Oppositionspräsident jedoch eine traurige Gestalt: entweder wäre er machtlos, weil das Parlament zur Mehrheit von Marcos-Anhängern und rechtsbürgerlichen Kräften besetzt ist, oder er müßte zu den diktatorischen Vollmachten greifen, die der philippinische Präsident noch besitzt. UNIDO-Führer Eva Kalaw und Salvadore Laurel haben sich der Vereinigung nicht angeschlossen. Damit beginnt die UNIDO, sich deutlicher von der Oppositionsmehrheit abzusetzen und damit zu isolieren.

Am 11.1. ist ein anderer Oppositionspolitiker in die USA gegangen: Aquilino Pimentel. Ihm war am 24.10. das Parlamentsmandat

abgesprochen worden. Am Tag vor seiner Abreise wurde noch Anklage wegen Rebellion gegen ihn erhoben.

#### EINE ÖKONOMISCHE ALTERNATIVE

Deutlicher als bisher hat sich die Nationale Demokratische Front (NDF) zu der von ihr angestrebten Wirtschaftspolitik geäußert. Wie NDF-Update, das Organ der NDF-Repräsentation ausserhalb der Philippinen, darlegt, strebt die NDF eine gemischte Ökonomie an, wo Staatsbetriebe, Kooperativen und Privatbetriebe sich ergänzen. Zu den Staatsbetrieben würden außer den jetzt schon bestehenden die zählen, die jetzt Marcos und seinen Freunden gehören, ebenso Monopolunternehmen und solche im Besitz ausländischer Unternehmen, die aber - im Gegensatz zu der ersten Kategorie - angemessen entschädigt würden. Darlehen würden zurückgezahlt außer denen, die dazu gedient haben, die philippinische Wirtschaft noch abhängiger zu machen und eine eigenorientierte wirtschaftliche Entwicklung absichtlich zu verhindern.

- AGPhi Nr. 20, Januar 1985

#### OPPOSITIONELLE ERMORDET

ALEX ORCULLO, Oppositionsführer, Generalsekretär der "Koalition für die Wiederherstellung der Demokratie" (CORD) in Mindanao, Bürgermeister von Mandug vor den Toren von Davao City, kritischer Journalist und Herausgeber von "Mindaweek" und "Mindanao Currents" wurde am 19. Oktober an seinem 38. Geburtstag in den Straßen von Davao City vor den Augen seiner Frau und dreijährigen Tochter mit einer Reihe von Schüssen umgelegt. Der Mord wird der dem Militär nahestehenden Gruppe Philippine Liberation Organisation angelastet, die aktiv in Anti-Guerilla-Feldzügen mitwirkt. 130 Familien evakuierten bereits im Juli aus Mandug, weil diese Gruppe die Bevölkerung massiv einzuschüchtern versuchte. Das Militär hatte verbreiten lassen, "Mandug sei von NPA Einheiten verpestet". Alex Orcullo ist der 8. oppositionelle Journalist in Mindanao seit 1979, der ermordet wurde. Erst vor einem Monat wurden Jacobo Amatong und der Rechtsanwalt Zorro Aguilar ermordet. 30.000 folgten dem Sarg von Alex Orcullo und nannten ihn den "Ninoy von Mindanao".

CESAR CLIMACO, 68 Jahre alt und langjähriger Gegner von Marcos, Bürgermeister in der 3. Amtsperiode von Zamboanga City/Mindanao, wurde auf einer Inspekti-

onstour durch die Stadt am 14. November von unbekannt erschossen. Der Täter konnte zu Fuß entkommen. 150.000, fast die halbe Stadt, nahmen an dem Trauermarsch teil. Fast alle Büros und Geschäfte waren geschlossen.

- AGPhi Nr. 19, Dez. 1984

#### AGRAVAUNTERSUCHUNGSKOMMISSION LEGT BERICHT VOR

Nach über einem Jahr andauernden Untersuchungen kam die offizielle Agrava-Kommission endlich zu Ergebnissen. In dem 454 Seiten langen Bericht hält sie ein Militärkomplotz für den Mord an Senator B. Aquino (21.8.1983) für verantwortlich. Außer der Vorsitzenden nennen die vier Kommissionsmitglieder General und Stabschef Fabian Ver, direkt in das Attentat verwickelt zu sein. Außerdem werden General Olivas vom Metropolitan Command und Brig.-General Custodio von der Luftsicherheitstruppe als Verantwortliche genannt. Col. Tigas von der Präsidentwache soll Fotografen und Presse am Dokumentieren gehindert haben.



General Ver reichte seine Beurlaubung auf unbestimmte Zeit ein. Sein Vertreter General Fiedel Ramos nahm am 24.10. seinen Platz ein. Er kündigte an, trotz seines begrenzten Auftrages Reformen in der Armee durchzuführen. Intrigen, Pomp, Verschwendung, Korruption sagt er den Kampf an. Streit mit der Kirche als Institution soll vermieden werden. In seiner Rede vor lokalen Regierungsbeamten in Prosberidad/Agusan del Sur verpflichtet er sich, keine Mühe zu scheuen, freundschaftliche Beziehungen mit der Kirche zu stärken. Einzelne Priester saßen nur in Haft, weil sie gegen das bestehende Gesetz verstoßen hätten. Einer Loyalitätserklärung an General Ver, die von 68 ranghöchsten Offizieren unterschrieben wurde, schloß Ramos sich nicht an.

Erste Lockerungen des Militärs gegenüber der Oppositionsbewegung machen sich bemerkbar. Eine nicht genehmigte Demonstration zur Mendiola Bridge in der Nähe vom Präsidentenpalast, an der sich 5000 beteiligten, ließ der zuständige General N. Cabrera gewähren: "Tut das, was Ihr zu tun habt, und geht dann auseinander". Es kam zu keiner blutigen Konfrontation wie am 21./22. September am selben Ort mit denselben Organisationen.

aus: FEER 6.12.84, South China Morning Post 16.11.84/23.11.84, Malaya 10.11.84)

#### PRÄSIDENT REAGAN UND DIE AGRAVA-KOMMISSION

"Da sind Dinge, die momentan für uns nicht gut aussehen", und "die Alternative ist nur eine breite kommunistische Bewegung", meinte Präsident Reagan zum Ergebnis der Agrava-Kommission. "Wir wollen ihnen lieber helfen, alles richtig zu stellen, anstatt sie den Wölfen vorzuwerfen, denn dann haben wir es mit einer kommunistischen Macht am anderen Ende des Pazifiks zu tun". Eine dritte Möglichkeit sah Reagan auch nach dem von ihm geführten Gespräch mit Kardinal Sin nicht. (FEER 8.11.84)

- AGPhi Nr. 19, Dez. 1984

#### STREIKS UND KEIN ENDE

Seit 16.1.85 wird bei Triumph wieder gestreikt. Anlaß ist die Entlassung von 150 Arbeiterinnen der vorwiegend weiblichen 1800-köpfigen Belegschaft.

Ende Januar beteiligten sich 70% der 60.000 Jeepney-Fahrer in Manila an einem von der Alliance of Concerned Transport Organizations (ACTO) landesweit organisierten Streik. Es ging vor allem um die Forderung nach einer Senkung der Benzinpreise. Der zunächst unbefristete Streik wurde abgebrochen, nachdem die Polizei mit unerwarteter Härte, gegen die Streikenden und ihre Unterstützer, vorwiegend Studenten und Ordensschwester, vorgegangen war. Etwa 150 Menschen wurden verhaftet, darunter die weltbekannten Regisseure Lino Brocka und Ben Cervantes. Sie sind unterdessen wegen Landfriedensbruchs und Subversion angeklagt worden.

Maßlose Gewalt wurde auch gegen die streikende Belegschaft der Franklin Baker Co. in Coronon, Sta. Cruz, Davao del Sur angewandt. Dort wurde seit 1.1.85 gestreikt, um gegen ungerechte Behandlung durch das Management und die Entlassung von 208 Arbeitern/innen zu protestieren, die ihre Arbeit nach einer Streikation im August 1984 verloren hatten. Am 10.1. wurde die aus den Arbeitern und ihren Familien bestehende Streikkette von uniformierten Einheiten beschossen. Dabei wurden zwei Arbeiter, Nestor Macalino und Willy Agustin, getötet und sechs Menschen, darunter ein 7jähriges Mädchen, verletzt.

Die Streiks der philippinischen Arbeiter/innen, die 1984 stattgefunden haben, sind in erster Linie auf gesetzwidrige Lohnvorkehrungen und Entlassungen zurückzuführen. Sie spiegeln auch die wachsende Stärke der unabhängigen Gewerkschaftsbewegung wider. Häufig haben die Arbeiter ihre Forderungen durchsetzen können.

Unterdessen hat die Regierung neue Zahlen über die Entlassungswelle veröffentlicht. Danach sollen - im Gegensatz zu der ursprünglichen Angabe von 947.000 (vgl. Philippinen Nr. 19) - 1984 insgesamt nur 36.795 ihren Arbeitsplatz verloren haben. Allerdings dürfte diese Zahl viel zu niedrig angesetzt sein, weil hier lediglich die freiwilligen Meldungen an das Arbeitsministerium berücksichtigt sind. Die hohe Angabe von 947.000 stellt den Rückgang in der Gesamtbeschäftigungszahl zwischen dem 31.12.83 und dem 31.3.84 dar, wobei jede statistische Angabe mit Vorbehalt zu betrachten ist.

Immer noch ohne Ende ist auch der Streik bei Artex, der weltweit bekannt geworden und unterstützt worden ist, seitdem im Juni vorigen Jahres 6 Arbeiter/innen durch Polizeieinheiten verletzt wurden. Die Streikenden sind entschlossen, bis zur endgültigen Einlösung ihrer Forderungen auszuhalten.

#### AUSLÄNDISCHE FIRMEN SCHAFFEN GELD AUS DEN PHILIPPINEN

1983 überwiesen ausländische in den Philippinen ansässige Firmen 8,4 Milliarden Pesos, 1984 waren es 85 % mehr. 15,5 Milliarden Pesos gingen durch sie ins Ausland.

IBON Nr. 149, 31.10.84

- AGPhi Nr. 19, Dez. 1984

#### FRAUEN GEGEN STAATLICHEN TERRORISMUS UND WIRTSCHAFTSKRISE

Unter diesem Thema veranstaltet die bekannte Allianz der Frauenorganisationen GABRIELA eine landesweite Kampagne und einen Kongress am 9./10.3. in Manila. Die Organisationen aus dem Jugend-, Studenten- und Mittelschichtensektor werden vor allem den staatlichen Terrorismus anprangern; diejenigen aus dem Arbeitssektor und den Slumbewohnern werden die wirtschaftliche Seite der Kampagne tragen. Für den Februar sind eine Reihe von Massendemonstrationen geplant, um die Themen und Forderungen der Kampagne bekannt zu machen.

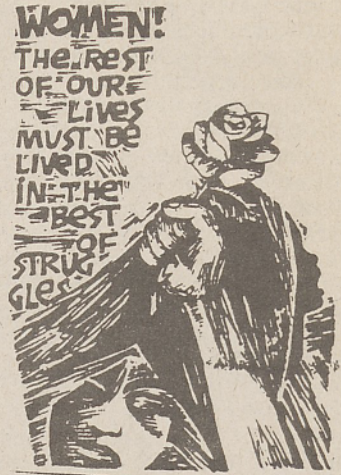
- AGPhi Nr. 20, Jan. 1985

#### Konferenz der Gastarbeiter in Rom

vom 30.11. bis 2.12.1984 trafen sich 25 Vertreter der philippinischen Gastarbeiter aus Deutschland, Spanien, Frankreich, England, Italien, Schweden und Holland zu einer Konferenz in Rom. Vertreter der Kulturgruppen Malayan '83 aus Rom und Alab aus Holland und der Organisation philippinischer Seeleute (PSAP) nahmen ebenfalls teil. Über 100.000 philippinische Gastarbeiter und über 77.000 Seeleute gibt es in Europa. Schlechte Arbeits- und Lebensbedingungen, soziale und rassische Diskriminierung in den von Arbeitslosenproblemen geplagten Ländern in Europa macht den Filipinas/os das Leben schwer. Hinzukommt die Kontrolle durch die eigenen Botschaften, die jeden Schritt von Selbstorganisation kritisch beobachten. Außerdem haben die philippinischen Gastarbeiter doppelte Steuerlast zu tragen und müssen zwischen 50-70% ihres Lohnes nach Hause überweisen. Die Ver-

treter der philippinischen Gastarbeiterorganisationen tauschten Erfahrungen aus, wie sie innerhalb der jeweiligen Länder ihren Landsleuten zu mehr Gerechtigkeit verhelfen. Der Sekretär der CFMW (Commission on Filipino Migrant Workers) machte deutlich, daß ihre Arbeit im Zusammenhang mit dem Kampf des philippinischen Volkes für nationale Befreiung und Demokratie in den Philippinen zu sehen ist. (CFMW Pressebericht 2.12.84)

- AGPhi Nr. 20, Jan. 1985



## Literaturhinweise

Fermin D. Adriano, A critique of the 'Bureaucratic Authoritarian State' Thesis: The Case of the Philippines, in JCA, Vol 14, No 4, 1984, S.459-484

Deutscher Bundestag, Ausschuß für wirtschaftliche Zusammenarbeit, Bericht der Abgeordneten Rumpf (FDP) und Schluckebier (SPD) über eine Informationsreise zu den Philippinen und nach Papua Neuguinea vom 17.-26.11.1984, Ausschußdruck sache 10/244 vom 8.2.1985

Hal Hill und Sisiria Jayasuriya, Philippine Economic Performance in Regional Perspective, in CSEA, Vol 6 No 2, Sept. 1984, S.135-158

Victor F. Karunan, "If the land could speak, it would speak for us ..." Volume 1: A History of Peasant Movements in Thailand and the Philippines, Hong Kong 1984

Rene Ofreneo, Contradictions in Export-led Industrialization. The Philippine Experience, in JCA, Vol 14, No 4, 1984, S.485-495

Philippine Labour Monitor, European Multinationals in the Philippines. Vol 1, No 1 1985

The shocking verdict. The Aquino inquiry points to a conspiracy in the military, in Asia Week v.2.11.1984, S.24-29

Robert L. Youngblood, Church and State in the New Republic of the Philippines in CSEA, Vol 6, No 3, Dec. 1984, S.205-220

Weitere Materiallisten in AGPhi Nr. 19 (Dezember 1984), S.5 und in AGPhi Nr. 20 (Januar 1985), S.4

**blätter des iz3w**  
Informationszentrum dritte welt - iz3w

Nr. 123  
blätter des iz3w

Informationen  
dritte welt - iz3w

Nr. 123, Februar 1985

Bevölkerungspolitik in Singapur ·  
Irakische Flüchtlinge im Iran · Contadora  
am Ende? · Militarisierung im Pazifik ·  
Schwarze Gewerkschaften in Südafrika ·  
Klarschlamm in die Dritte Welt? ·  
Attentat auf türkisches Frauenzentrum ·  
Nahrungsmittelhilfe · Neue Medien

**Nachrichten und Berichte zu:**  
Indien · PLO

Rezensionen: Im Teufelskreis der  
Verschuldung · Afrikanische Bücher ·  
Neuerscheinungen/Zeitschriftenvorschau

Einzelpreis DM 5,-; Jahresabo: DM 40,-  
(DM 30,- für einkommensschwache  
Gruppen) bei 8 Ausgaben im Jahr.  
Informationszentrum Dritte Welt,  
Postfach 5328, 7800 Freiburg